

«1917 Revolution. Russland und die Schweiz»

24.02.2017 – 25.06.2017

Gang durch die Ausstellung

VERHEISSUNG

Werke der Russischen Avantgarde markieren den Aufbruch um 1900, der nicht nur die grossen europäischen Hauptstädte, sondern auch St. Petersburg und Moskau, Brutstätten der Avantgarde, erfasst. Besonders stark vertreten sind Kunstwerke von Frauen, wie Natalija Gontscharowa, Ljubow Popowa oder Olga Rosanowa. Intellektuelle verfassen wissenschaftliche Werke und Manifeste, in denen sie neue gesellschaftspolitische Ideale und Vorstellungen einer gerechteren Welt beschreiben. Wegweisend ist die Übersetzung von Karl Marx' Kapital: 1872 in Russland veröffentlicht, entfaltet es eine explosive Wirkung.

ZARENREICH

Grosse soziale Gegensätze prägen das weitgehend agrarische Vielvölkerreich Ende des 19. Jahrhunderts. Zahlreiche Bauern leben am Existenzminimum. Viele sind gezwungen, unter elenden Zuständen in den Industriezentren zu arbeiten. Stellvertretend für Luxus und Pracht der Zarenherrschaft steht das Fabergé-Ei in Form einer Tischuhr. Das Uhrwerk stammt von der H. Moser & Cie, einer erfolgreichen Uhrenfirma, die 1828 vom Schaffhauser Heinrich Moser in St. Petersburg gegründet wird. Viele Schweizer Unternehmer, aber auch Privatpersonen, zieht es nach Russland, bis 1917 wandern über 20'000 Schweizer nach Russland aus.

EXILLAND SCHWEIZ

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts finden zahlreiche Revolutionäre und russische Studentinnen und Studenten aus dem Zarenreich Zuflucht in der Schweiz. Grund dafür sind die politische Stabilität und Neutralität sowie die Presse-, Vereins- und Versammlungsfreiheit. Im Jahr 1910 verzeichnet die Schweiz über 8'500 Russen, die hier ein von den Börden relativ unbehelligtes Leben führen und sich ihren Studien und Schriften hingeben. Lenin, der berühmteste der russischen Revolutionäre, weilt ab 1916 in Zürich an der Spiegelgasse 14. Nach seiner Abreise im April 1917 lässt er seinen Schreibtisch bei seinem Vermieter Titus Kammerer zurück – nun erstmals in einer Ausstellung zu sehen.

Die Reise Richtung Petrograd im sogenannten plombierten Zug organisieren die Schweizer Sozialisten Robert Grimm und Fritz Platten in Übereinkunft mit der Deutschen Regierung.

DIE FEBRUARREVOLUTION 1917

Zu Beginn des Jahres 1917: Streiks und Hungerunruhen, die sich in Grossdemonstrationen ausweiten, setzen der Herrschaft von Zar Nikolaus II. ein Ende. Aber auch die neugebildete Provisorische Regierung will weder den Krieg beenden, noch vermag sie die dringendsten Probleme der Bevölkerung zu lösen. Lenin fordert unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Schweizer Exil in seinem politischen Programm, den Aprilthesen, Friede, Freiheit, Land und Brot. Der Autoritätsverfall der Provisorischen Regierung ebnet den Bolschewiki den Weg; sie wird im Oktober 1917 von den Anhängern Lenins gestürzt.

DIE OKTOBERREVOLUTION UND DER JUNGE SOWJETSTAAT

Die Oktoberrevolution bringt tiefgreifende soziale und politische Veränderungen mit sich. Auf 26 Schreibtischen werden Stationen der Ereignisse in Russland ab 1917 bis 1932 erläutert: Bürgerkrieg, Hungersnöte, Entwicklung der Wirtschaftspolitik, Stalins Kampf gegen die Opposition und seine Machterlangung, Alltag, Industrialisierung und ihre Folgen. Die 3 Meter hohe Lenin Statue, heute im Deutschen Historische Museum Berlin, weist auf den Lenin-Kult nach dessen Tod 1924 hin. Die Statue wird 1943 zum Einschmelzen von Leningrad in die Nähe von Leipzig gebracht, erweist sich aber als zu gross für den vorgesehenen Ofen. Sie wird nach Einrücken der Roten Armee 1945 in Eisleben aufgestellt.

KUNST

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei verordnet 1932 den künstlerischen Stil des Sozialistischen Realismus. Alle Kunstrichtungen sind davon betroffen, und das Programm lautet entsprechend: *Parteilichkeit, Volkstümlichkeit, Ideenhaltigkeit.*

Künstler wie Alexander Deineka – ebenfalls vertreten in der Ausstellung – distanzieren sich in der Folge von der Abstraktion und malen realistisch. Ihre Motive finden sie in sowjetischen Industriebauten, im Sport und im urbanen Leben. Auch in der Architektur setzt sich der Sozialistische Realismus durch; gegen den neoklassizistischen Siegerentwurf für den Palast der Sowjets protestieren der *Congrès internationale d'architecture moderne* (CIAM) und der Schweizer Le Corbusier in einem Brief vom 20. April 1932 an Stalin.

TERROR und VERFOLGUNG

Die Vorläufer des Gulags reichen bis ins zaristische Russland zurück. Als eine der ersten Massnahmen wird kurz nach der Oktoberrevolution die Tscheka, das neue Sicherheitsorgan zur Bekämpfung von Konterrevolution, gegründet. Nach dem Attentat auf Lenin im August 1918 intensiviert sich der Rote Terror. 1923, noch unter Lenin, entsteht das Solowezki-Besserungsarbeitslager, welches zum Modell

des sowjetischen Lagersystems wird. Unter Stalin entsteht ein dichtes Netz an Zwangsarbeitslagern. Er setzt ab 1929 auf Zwangsarbeiter, um die Industrialisierung voranzutreiben. In der Folge werden Millionen von Sowjetbürgern in sogenannten Gulags interniert. Der Bau des Weissmeer-Ostsee-Kanal von 1931-1933, Stalins Prestigeobjekt, wird von sowjetischen Künstlern und Schriftstellern, propagandistisch in Szene gesetzt. Alexander Rodtschenkos Fotografien in der Zeitschrift *UdSSR im Bau* sind Beispiele dieser Agitationsarbeit.

DIE SCHWEIZ NACH DEM LANDESSTREIK

In der Schweiz bricht 1918 der Landesstreik aus. Die Folgen der Ausweisung der Sowjetmission um Jan Berzin am ersten Tag des Landesstreiks sind schwerwiegend; die diplomatischen Beziehungen zwischen der Schweiz und Russland werden bis 1946 unterbrochen. 1921 wird die Kommunistische Partei der Schweiz gegründet. Eines der prägnantesten Bindeglieder zwischen Russland und der Schweiz ist Fritz Platten, Mitgründer der KPS und enger Vertrauter Lenins. Platten steht für den unerschütterlichen Glauben an das sowjetische System und für diejenigen Schweizer Kommunisten, die nach der Revolution nach Russland auswandern, um sich am Aufbau einer neuen Gesellschaft zu beteiligen. Die Briefe, zu sehen in der Ausstellung, die Platten in seinen letzten Lebensjahren aus dem Arbeitslager an seine letzte Freundin schickt, zeugen von seiner Systemtreue. Platten wird 1942 im Zuge der Stalinistischen Säuberungen ermordet.